



In dieser Ausgabe:

Editorial.....	1
Neujahrstreffen.....	2
Studienreise Vulkaneifel.....	2
100 Jahre IfKom.....	4
Chronik.....	4
Studienfahrt Hamburg.....	4
Orgelmanufaktur.....	5
Briefzentrum Saarbrücken.....	7
Bernd Reichert.....	8

Impressum

IfKom -Ingenieure für Kommunikation e.V.
Region SüdWest
c/o Michael Endner
Marie-Curie-Ring 6
66802 Überherrn
<https://www.ifkom.de/rsw>

Redaktion/Layout:

Norbert Werner

Verantwortlich i.S.d.P.:

Michael Endner, Jürgen Gottstein

Druck:

Eigendruck
Redaktionsschluss
29.11.2023

Auflage:

500 Exemplare

Editorial

ChatGPT-X – Fluch oder Segen?

Liebe Mitglieder!

derzeit sind Begriffe wie Künstliche Intelligenz (KI) und Anwendungen wie ChatGPT-X in aller Munde. Deshalb wollen wir uns zum Jahresabschluss damit beschäftigen und geben Ihnen einen Einblick in die Vor- und Nachteile.

Was ist ChatGPT-X:

ChatGPT-X ist zweifellos eine beeindruckende **Technologie**, die uns in vielerlei Hinsicht unterstützen kann. ChatGPT-X ist ein KI-Modell und wurde speziell für den Einsatz in Chat-/Kommunikations-Anwendungen entwickelt. Es kann Fragen beantworten, Texte verfassen und auf Anweisungen reagieren. Es wird trainiert, indem es große Mengen an Textdaten analysiert und daraus Muster lernt.

Vorteile: ChatGPT-X kann natürliche Sprache verstehen und generieren, um menschenähnliche Konversationen zu simulieren, es kann in verschiedenen **Anwendungsbereichen** eingesetzt werden, und auf verschiedene Arten von Fragen und Anweisungen reagieren. Es kann komplexe Fragen verstehen und angemessene Antworten generieren. ChatGPT-X berücksichtigt den **Kontext** einer Konversation und kann auf vorherige Nachrichten oder Informationen Bezug nehmen. Es kann auch für spezifische Domänen oder Branchen angepasst werden, um bessere Ergebnisse zu erzielen. Man arbeitet kontinuierlich daran, das Modell zu verbessern und seine Fähigkeiten zu erweitern.

Nachteile: ChatGPT-X hat jedoch auch einige **Einschränkungen**, wie das gelegentliche Generieren von unsinnigen oder unpassenden Antworten. Da es sich um eine KI handelt, kann sie manchmal **Schwierigkeiten** haben, komplexe oder spezifische Fragen angemessen zu beantworten. Es ist wichtig, dies im Hinterkopf zu behalten und bei Bedarf auf menschliche Unterstützung zurückzugreifen. Obwohl ChatGPT-X in der Lage ist, natürliche Sprache zu verarbeiten, fehlt ihm oft ein **tiefgreifendes** Verständnis des Inhalts. Es kann Schwierigkeiten haben, komplexe Fragen oder spezifische **Informationen** korrekt zu interpretieren. Kleine Änderungen in der Formulierung einer Frage können zu unterschiedlichen Antworten führen. Die Qualität der Antworten von ChatGPT-X hängt stark von den verwendeten Trainingsdaten ab. Wenn die Daten eine Voreingenommenheit oder Fehler enthalten, kann sich dies auf die Leistung des Modells auswirken.

Da ChatGPT-X menschenähnliche Konversationen simulieren kann, besteht das Risiko, dass es für betrügerische oder missbräuchliche Zwecke verwendet wird, wie zum Beispiel die Verbreitung von Fehlinformationen oder die Manipulation von Menschen.

Trotz dieser Herausforderungen ist ChatGPT-X ein wertvolles Werkzeug, denn es ermöglicht uns, effizienter zu arbeiten.

Abschließend möchte ich mich bei Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen bedanken. Ich wünsche Ihnen, auch im Namen des gesamten Vorstands, frohe Weihnachten, besinnliche Feiertage und ein erfolgreiches neues Jahr. Möge das kommende Jahr mit Gesundheit und Glück glänzen.

Michael Endner, ChatGPT-X hat geholfen!



Vorschau

Neujahrstreffen 2024 des OV Saarbrücken



Prof. Dr.-Ing. Rainer Müller

Am **18. Januar 2024 findet ab 17:00 Uhr** im Hotel am Triller in Saarbrücken unser traditionelles Neujahrstreffen statt. Thema unseres Vortrags diesmal ist: Alles über „Wasserstoff“. Vortragender wird sein: **Prof. Dr.-Ing. Rainer Müller** von der Universität Saarbrücken, Inhaber des Lehrstuhls für Montagesysteme und Leiter des ZeMA, Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik“. (www.zema.de). Dort wurden Brennstoffzellen für den Pkw-Einsatz entwickelt, somit rückt der Einsatz der Brennstoffzelle näher, dass künftig auch Alltags-Autos mit aus Wasserstoff erzeugtem Strom angetrieben werden können.“ Natürlich erfahren wir auch etwas über den Stand der H2-Technik, Grundlagen zur industriellen Erzeugung, zum Transport, zur Funktion der Brennstoffzelle, Einblicke in die Forschungsarbeit an der Uni Saarbrücken und die Anwendung in Industrie/Fahrzeugen, Zukunftserwartungen und Zukunftschancen .

Neben den Jubilar-Ehrungen bleibt dann noch ganz viel Zeit, sich mit Kolleg/innen auszutauschen. Für Getränke und Imbiss ist gesorgt.

Alle Kollegen/Kolleginnen sind herzlich eingeladen.



IfKom-Studienreise vom 05. bis 09. Mai 2024 in die Vulkaneifel

Diese Reise sollte bereits 2020 stattfinden, konnte aber wegen Corona und der Flutkatastrophe im Ahrtal bis jetzt nicht durchgeführt werden. Das Organisationsteam hat sich jetzt entschlossen, diese Reise im nächsten Jahr nochmals anzubieten. Wir haben ein schönes Hotel in Bad-Neuenahr gefunden, wo wir unseren Ausgangspunkt haben werden. Die Reise wird von **Wolfgang Förster** und **Gerhard Zimmerer** geplant und wird allen Mitgliedern der IfKom und des SBR1 angeboten.

Reiseverlauf

Wir fahren am Sonntag, 05. Mai 2024 von Stuttgart über Karlsruhe und Speyer nach Bendorf/Sayn zum **Kulturpark SAYN** mit Führung in der historischen Gießhalle von 1830 mit Hochofen und dem Eisenkunstguss-Museum. Nach der Führung geht es nach Bad Neuenahr zum Hotel Krupp, unserer Unterkunft für die nächsten 4 Tage.



Bild: Ahrtal im Mai 2023 (G.Zimmerer)

Am Montag fahren wir mit unserem Bus über die Autobahn nach **Aachen**. In der historischen Altstadt haben wir eine Stadtführung und nachmittags eine Domführung im **Weltkulturerbe Aachener Dom**.

Dienstag und Mittwoch stehen ganz im Zeichen der **Vulkaneifel**. Mit der Schmalspurbahn Vulkan-Express geht es von Brohl am Rhein nach Engeln in der Eifel. Danach zum Radioteleskop Effelsberg und weiter nach Ahrweiler zu einer Führung „Ahrweiler im Wiederaufbau“.

Dann steht der **Vulkanpark in Mendig** und das deutsche Vulkanmuseum Mendig mit Führung im Lava Dome, Lavakeller und der Freilichtausstellung Museumslay auf dem Programm. Mittagessen gibt es im Vulkan-Brauhaus. Am Nachmittag erleben wir **Maria Laach mit Klosteranlage und Laacher See**.

Am Donnerstag, 09. Mai Heimreise über die Autobahn nach **Mainz**, Stadtführung in der Altstadt. Nach dem Mittagessen Heimreise in Richtung Stuttgart.

Nähere Informationen finden Sie in der Ausschreibung zu dieser Reise im Newsletter des IfKom-Bezirks RSW in der Homepage unter <https://www.ifkom.de/rsw/aktuelles>.



Nachschau

100 Jahre IfKom - Feier in Berlin



Festakt, Bild: Norbert Gessner

Unser Verband, der heute „**IfKom** – Ingenieure für Kommunikation“ heißt, wurde am 09.11.1923 als „**VIP** - Verband der Ingenieure bei der Deutschen Reichspost“ von zehn Ingenieuren in Berlin gegründet. Also vor genau 100 Jahren! Ist das nicht ein Grund zum Feiern?!

Genau das taten die IfKom dann auch: Am Donnerstag, den 19.10.23 fanden die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Verbandes statt, und zwar passend zum Anlass im **Museum für Kommunikation in Berlin**.

Unsere Region SüdWest schickte 6 Vertreter nach Berlin, die am Festakt teilnahmen. Dieser wurde von unserem Bundesvorsitzenden Heinz Leymann eröffnet. Nach Grußworten der Direktorin des Museums, Frau Anja Schaluschke, folgten Festreden von Klaus Mindrup, MdB a.D. , Stefan Albani MdB, sowie Dr. Wilhelm Eschweiler, dem Vizepräsident der Bundesnetzagentur. Anschließend diskutierten drei IfKom-Preisträger mit den Vorstandsmitgliedern Hofert und Genderka über ihre Arbeiten, Ihre Zukunftserwartungen und -wünsche als Ingenieure. Musikalisch umrahmt wurde das Event von Beiträgen von Maxim Shagaev (Akkordeon) und Andrej Ur (Violine). Zum Ausklang folgte ein Abendessen, danach ein Get-Together. Es war eine gelungene Veranstaltung in tollem Ambiente und eine großartige Gelegenheit, unseren Verband zu präsentieren.

Michael Endner



Chronik „100 Jahre IfKom“ Steht für alle Mitglieder zum Download bereit

Auf der Festveranstaltung 100 Jahre IfKom wurde noch die brandneue Chronik „100 Jahre IfKom“ vorgestellt. Diese zeigt die chronologische Entwicklung unseres Verbands von 1923 bis 2022, vom VIP über VDPI bis hin zu IfKom, ebenso wie die berufspolitischen Aktivitäten und Erfolge in der gleichen Zeit. Für Interessierte: Zum downloaden ist die Chronik im Mitgliederportal unserer Web-Seite: [IfKom.de](https://www.ifkom.de) zu finden.

Michael Endner



IfKom Studienfahrt nach Hamburg

Highlight unserer Studienfahrt nach Hamburg war die Besichtigung des Airbus-Werkes in Hamburg-Finkenwerder. Die Anmeldungen für dieses Event übertrafen das von Airbus festgelegte Kontingent von 25 Personen je Führung. So konnten wir am Freitag die Führung mit 25 Teilnehmer mit eigenem Bus und am Samstag dann die restlichen 8 Teilnehmer zusammen mit einer anderen Gruppe durchführen.

Über die Führung hat unser Kollege Andreas Schmitz, der selbst Hobby-Flieger ist, folgenden Beitrag geschrieben:

IFKOM Ingenieure besuchten Airbus in Hamburg Finkenwerder: Eine Hochburg der Luftfahrttechnologie



vor dem Airbus-Eingang

Das Airbus-Werk in Hamburg Finkenwerder ist ein beeindruckendes Zentrum der Luftfahrttechnologie. Auf einer Fläche von 360 Hektar erstreckt sich diese Produktionsstätte, die mit 16.500 Mitarbeitern eine der größten Arbeitgeber in Hamburg ist.

Das Werk in Finkenwerder ist bekannt für seine Herstellung von hochmodernen Flugzeugen, darunter der A320, A330, A350 und A380. Die A320-Familie, bestehend aus A318, A319, A320 und A321, zeichnet sich durch einen Rumpfdurchmesser von 3,96 Metern aus. Auf der

anderen Seite haben die A330- und A350-Flugzeuge einen beeindruckenden Rumpfdurchmesser von 5,64 Metern. Interessanterweise bestehen die A350-Flugzeuge zu 52% aus CFK (Kohlefaser-verstärktem Kunststoff). Diese bemerkenswerte Materialwahl ermöglicht es, die zehnfache Zugkraft im Vergleich zu Baustahl zu bewältigen.

Im Jahr 2022 verzeichnete das Werk Finkenwerder eine beeindruckende Bestellung von 820 Flugzeugen, von denen 661 ausgeliefert wurden. Der Gesamtwert der Auslieferungen erreichte 154 Milliarden US-Dollar. Diese Produktionsstätte setzt zunehmend auf innovative Herstellungsmethoden wie z.B. den 3D-Druck, um Teile effizienter zu fertigen und die Qualität zu steigern.

Ein bemerkenswertes Merkmal vieler Airbus-Flugzeuge ist der Einsatz von NEO-Triebwerken (New Engine Option). Diese modernen Triebwerke tragen dazu bei, den Kraftstoffverbrauch auf beeindruckende 5-6 Liter pro Passagier auf 100 Kilometern zu reduzieren. Die Installation von Sharklets, die sich an den Tragflächenenden befinden und eine Höhe von 2,20 Metern haben, trägt zusätzlich dazu bei, den Kraftstoffverbrauch um 15% zu senken.

Es wurde darauf hingewiesen, dass Flugzeuge tatsächlich keine Flügel im herkömmlichen Sinne haben, wie viele Menschen glauben. Stattdessen verfügen sie über Tragflächen, die eine entscheidende Rolle beim Auftrieb und der Flugstabilität spielen. Diese Tragflächen sind ein wesentliches Merkmal jedes Flugzeugs und werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Effizienz und Sicherheit des Luftverkehrs zu erhöhen.

Wir haben unseren Besuch durch die kompetente Führung von Herrn Nahel sehr genossen und uns wurden viele Einzelheiten des komplexen Produktionsprozesses z.B. die Anlieferung diverser Flugzeugteile aus den anderen europäischen Standorten ausführlich erläutert und auch in den riesigen Montagehallen gezeigt. Ein tolles Erlebnis und die Krönung unseres IFKOM Fachbesuches in Hamburg.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Airbus-Werk in Hamburg Finkenwerder eine Schlüsselrolle bei Flugzeuginnovationen spielt und ein wichtiger europäischer Pionier in der Luftfahrtindustrie ist.

Hinweis: Aufgrund der Sicherheitsrichtlinien von Airbus durfte auf dem Werksgelände nicht fotografiert werden, deshalb gibt es leider keine Fotos zum Bericht unseres Fachbesuchs. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Bericht erstellt u.a. auf Basis von Zahlen, Daten, Fakten unseres Guides Herrn Nahles von Andreas Schmitz,



Blick über die Außenalster

Dem Besuch bei Airbus folgte am gleichen Tag eine Stadtrundfahrt durch Hamburg, die vom Gästeführer Klaus begleitet wurde. Hier hatten wir besondere Freude daran, dass er viele Sehenswürdigkeiten und Anderes mit humoristische Bemerkungen anreicherte. Einen besonderen Halt bei der Fahrt machten wir an der Außenalster und am Michel, wo auch gleich die Kramergasse mit ihren Bauten aus dem Mittelalter zu finden war.

Beeindruckend war am Samstag der Besuch der Miniaturwelt Wunderland. Hier sind in vielen Gruppen Landschaften und Teile von Hamburg im Maßstab 1:87 aufgebaut, in denen Eisenbahnzüge der verschiedensten Art fahren. Auch Kraftfahrzeuge bewegten sich "wie von Geisterhand gelenkt" auf den Straßen, und sogar Flugzeuge starteten und landeten auf großen Flugplätzen.



Auch die Hafentrundfahrt war etwas Besonderes. Wir durchfuhren die Speicherstadt und erfuhren dabei vieles über deren Geschichte und den Einfluss der Tidenströme auf den Tiefgang der Elbe und ihrer Seitenarme im Hafenbereich.

Text und Bild Norbert Werner



Besuch der Orgelmanufaktur Vleugels

Die Herbstexkursion des IfKom-Ortsverbands Heidelberg führte Mitte Oktober in die Orgelmanufaktur Vleugels in Hardheim. Aus betrieblichen Gründen war der Besuch nur freitags von 16 - 18 Uhr möglich; aufgrund dieses Termins und der weiten Anfahrt hatten sich nach mehreren Absagen leider nur noch neun Interessenten dort eingefunden.!

Seniorfirmenchef und Orgelbaumeister Hans-Georg Vleugels übernahm die sehr informative 2 1/2stündige Führung persönlich und in seinen Ausführungen wurde immer sein großer Enthusiasmus für seinen Beruf deutlich.

Zunächst gab es in einem kurzen Film zur Einführung einen Überblick über die Geschichte der Firma, die sich in Hardheim seit 165 Jahren dem Orgelbau in traditioneller Bauweise verschrieben hat. Danach wurden in mehreren Sequenzen typische Arbeitsschritte in aufwändiger Herstellung gezeigt. Zum Abschluss des Videos waren wunderschöne Vleugels-Orgeln im In- und Ausland – auch weltweit – mit teils historischer oder auch moderner Gestaltung der Orgelgehäuse zu sehen. Hans-Georg Vleugels wies darauf hin, dass hinter der schönen Front hunderte, teilweise über 1000 Metall- und Holzpfeifen verborgen sind. Je nach gezogenem Register sind auch Trompeten- und Posaumentöne möglich; eine große Orgel kann ein Symphonieorchester ersetzen.

Der Rundgang durch die Werkstätten begann mit einigen grundsätzlichen Erläuterungen. Zunächst wird im Planungsbüro jedes Instrument individuell konzipiert und konstruiert. In Zusammenarbeit mit Künstlern und Architekten werden Orgelkonstruktionen mit realitätsnahen 3D-Animationen gestaltet, um den Kundenwünschen im sakralen Raum oder im Konzertsaal zu entsprechen.

In der Metallwerkstatt, die wir zuerst ansteuerten, erläuterte Hans-Georg Vleugels anhand eines Modells die Ansteuerung jeder einzelnen Pfeife durch Tasten- oder Pedaldruck vom

Spieltisch aus über die sogenannte Traktur - viele Meter lange Holzgestänge mit azugehörigen Gelenken. Die Führung ging weiter durch die Holzwerkstätten, das große Holzlager, in dem ausgesuchte Holzteile jahrelang getrocknet werden, bis in die eigentliche Fertigungshalle mit großer Deckenhöhe. Hier werden die Orgeln komplett aufgebaut. Wenn jede Kleinigkeit geprüft ist, wird die Orgel wieder abgebaut und am Bestimmungsort endgültig montiert. Bei einigen Konzertorgeln musste die Firma von ihrer Tradition einige Abstriche machen. Da der Spieltisch auf Kundenwunsch beweglich eingesetzt werden soll, mussten die Pfeifen elektrisch angesteuert werden.



Kirchenorgel, zerlegt

In der Orgelbauwerkstatt in Hardheim, die von seinem Sohn, dem Orgelbaumeister Hans Theodor Vleugels, geleitet wird, arbeiten 20 Mitarbeiter, davon 6 Meister. Es werden Orgeln aller Größenordnungen hergestellt. In den Werkstattgebäuden mit modernstem Maschinenpark arbeiten Fachkräfte aus ganz Deutschland; der Nachwuchs an Orgelbauern wird selbst ausgebildet. Dabei muss nicht jeder Mitarbeiter das absolute Gehör haben; viele Spezialisten fertigen und bearbeiten professionell die einzelnen Metall- oder Holzpfeifen oder deren Ansteuerung. Drei Intonateure zeichnen sich durch

ein besonderes musikalisches Gespür aus und geben jedem Instrument eine eigene Klangprägung.

Außer dem Bau von neuen Orgeln verlagert sich die Tätigkeit der Vleugels-Organmanufaktur immer mehr auf den Erhalt und die Renovierung von teils jahrhundertealten Kirchen- und Konzertorgeln. Außer der Instandsetzung des Korpus – Holz und Farbe – werden einzelne Pfeifen oder ganze Register, Spieltischteile oder abgenutzte Leder- und Filzteile soweit nötig möglichst originalgetreu ersetzt.

Die Arbeiten werden je nach Aufwand entweder vor Ort erledigt, oder die Orgel wird abgebaut und in Hardheim komplett unter Erhalt der verwendbaren Originalteile neu aufgebaut. Die Firma Vleugels hat beispielsweise 1993 die historische Voit-Konzertorgel aus dem Jahre 1903 in der Heidelberger Stadthalle vollständig restauriert. Weiter hat sie sich neben notwendigen Ausreinigungen auch auf die Behandlung von Schimmelpilzbefall in Orgeln spezialisiert.



Nach Ende der Führung zeigten sich alle Teilnehmer Teilnehmer begeistert von den Ausführungen von Hans-Georg Vleugels und bedankten sich mit großem Beifall. Anschließend trafen sich die Kollegen noch zum Abendessen und gemütlichen Beisammensein im Gasthaus "Zum Ochsen".

Werner Leiblein, Text und Foto



Briefzentrum Saarbrücken



Briefzentrum Saarbrücken

Am 12. Oktober 2023 besuchten 14 unserer Mitglieder des IfKom Ortsverbandes Saar das Briefzentrum Saarbrücken. Wir wurden begrüßt von der Leiterin des Briefzentrums Fr. Müller, die uns kompetent durch das Briefzentrum führte und uns die Abläufe der Briefverarbeitung im Detail erklärte. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Das Brief- und Logistikzentrum Saarbrücken ist ein sog. „Durchlauforientiertes Zentrum“. Die Sendungen werden auf der Vorderseite eingeliefert, durchlaufen dann die Sortieranlagen und werden auf der Hinterseite entsprechend ihrer Zielregion auf Lkw verladen und weiter transportiert. Ungefähr 300 Mitarbeiter/Innen sind hier beschäftigt. Das Einzugsgebiet umfasst den PLZ-Bereich 66, also z.B. die Städte Saarbrücken, Saarlouis, Merzig, Neunkirchen, St. Wendel, Homburg, Kusel, Landstuhl, Pirmasens, Lebach usw. Hier werden nicht nur Briefe verarbeitet, sondern auch kleinformatige DHL-Päckchen und Pakete. Das Briefzentrum wurde am 26. April 1996 in Betrieb genommen.

Die in den Briefkästen und Postfilialen aufgegebene Post wird am Nachmittag und frühen Abendstunden eingesammelt und mit LKW dem Briefzentrum zugeführt. Die Briefbehälter sind in Rollcontainern gestapelt. Diese werden dann am Verladetor in das Briefzentrum geschoben und gelangen in die „Briefordnerei“. Hier werden die Briefe noch von Hand nach Größe sortiert. Danach nehmen die Maschinen die Verteilung auf.

Die Briefe werden maschinell gestempelt. Die Maschine erkennt dank einer „fluoreszierenden Markierung“ genau, wo die Briefmarke auf dem Umschlag klebt. Sie dreht und wendet die Postsendung dann so, dass der Stempel passgenau sitzt. Danach geht's blitzschnell über Förderbänder weiter zur „Integrierten Lese- und Videocodiermaschine (ILVM)“. Diese liest mit Hilfe einer kleinen Kamera und einer „speziellen Software“ die Empfängeradressen, erstellt aus Postleitzahl, Ort, Straße und Hausnummer einen „neonfarbenen, orangenen Strichcode“ und druckt ihn auf den unteren Rand des Briefumschlags. Der orangene Strichcode mit der verschlüsselten Empfängeranschrift sorgt dafür, dass alle weiteren Maschinen genau wissen, wohin der Brief gehen soll.

Die Sortiermaschinen sorgen dafür, dass die Briefe in den richtigen Behälter fallen, und so mit LKW dem richtigen Briefzentrum zugeführt werden können, u.a. auch zum Nachtluftpostnetz Frankfurt. Dies geschieht so gegen 21:30 Uhr. In der Nacht und frühen Morgenstunden kommt für die Leitregion 66 die Post aus diesen Briefzentren mit LKW, um hier in der „BZE-Briefzentrum Eingangsbearbeitung“ weiter verarbeitet zu werden. Die Maschinen müssen jetzt mehr Stellen der PLZ berücksichtigen. Die ersten beiden Ziffern, also 66, waren bis jetzt ausreichend, (Komma) die Briefe dem Briefzentrum Saarbrücken zuzuführen. Hier müssen jetzt alle Stellen der PLZ berücksichtigt werden. Das erkennen die Sortieranlagen am „neonfarbenen Strichcode“ auf dem Umschlag.

Ein großer Teil der Post wird auf „Gangfolge der Postboten“ sortiert. Die Gangfolge bezeichnet den Weg des Postboten von Haus zu Haus. Der „Gangfolgesortieranlage (GFSA)“ wurde dieser Weg einprogrammiert. Sie sortiert alle Briefe mit Standardformat so, dass der einzelne Zusteller sie später genau in der Reihenfolge in seine Tasche packt, in der er seine Zustellroute abfährt.

Nachdem die Sortierung abgeschlossen ist, werden die Behälter mit den Briefen in den Morgenstunden den „Zustellstützpunkten“ im Land mit Lkw zugeführt und dort von den Zustellern den Empfängern zugestellt.

Es gibt 82 Briefzentren in Deutschland. Sie sind in Größen beginnend mit S, M, L, X, XXL aufgeteilt. Dazu kommt das IPZ Internationales Postzentrum. Das Briefzentrum Saarbrücken hat die Größe L und kann somit zwischen 1 500 000 und 2 250 000 Sendungen pro Tag verarbeiten.

Text Hubert Berwian Bild Michael Endner



Besucher im Briefzentrum



WNeuer Ansprechpartner im UBz WTG



Ein kleiner Rückblick in eigener Sache: der Vorstand des Bezirks Württemberg hatte sich, wie bekannt, als eigenständiger Bezirk im April 2022 aufgelöst. Zusammen mit dem Bezirk Baden-Pfalz-Saar wurde der neue IfKom-Bezirk Region Südwest (RSW) gegründet und der alte Bezirk Württemberg mit ca. 400 Mitgliedern wurde als Unterbezirk (UBz WTG) in den Bezirk RSW eingegliedert. Vom alten Vorstand hatten sich Jörg Götz und Gerhard Zimmerer als Ansprechpartner bereit erklärt.

Wir freuen uns, dass sich jetzt zusätzlich noch **Bernd Reichert** als Ansprechpartner zur Verfügung gestellt hat. Bernd wird sich künftig auch um die Organisation von Veranstaltungen im Bezirk bemühen.

Seine E-Mail-Adresse: Bernd.Reichert@ifkom.de, Tel.: 0171 931 64 10

Text: Gerhard Zimmerer, Bild: Bernd Reichert